

Rede von Eva Böller auf der Hiroshima-Mahnwache 2014 in Bremen

Bundesweit wurde auf die über 60 Gedenkveranstaltungen anlässlich der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki hingewiesen. Eva Böller (Bremer Friedensforum) zitierte aus www.hamburgforum.de:

"Krieg und atomare Gefahr in der Ukraine In der Ukraine – Schauplatz der Katastrophe von Tschernobyl, die sich noch weit verheerender in Weißrussland auswirkte – gibt es 15 nukleare Kraftwerksblöcke an 4 Standorten. Die Energiepolitik der Machthaber in Kiew ist vom Willen gekennzeichnet, möglichst alle Beziehungen zu Russland zu kappen. Um die Abhängigkeit vom Gasimport zu verringern, will man künftig noch stärker auf Atomkraft setzen. Derzeit wird etwa die Hälfte des Stroms durch AKWs generiert, dieser Anteil soll durch Ausbau und Modernisierung gesteigert werden. Planungen für die künftige Lagerung des ukrainischen Atommülls gibt es auch: in ehemaligen Kohlebergwerken im Gebiet Donezk in der umkämpften Ostukraine.

Die 25-30 Jahre alten ukrainischen AKWs stellen schon im Normalbetrieb ein beträchtliches Sicherheitsrisiko dar. Schon im März dieses Jahres bat die ukrainische Regierung die NATO (!) um Unterstützung bei der Sicherung der AKWs, die daraufhin eine Expertengruppe schickte. Mit dem Krieg und der Gefahr einer längeren Unterbrechung der Stromversorgung oder eines Flugzeugabsturzes ist das Betriebsrisiko erheblich gestiegen. Die vor dem Bankrott stehende Ukraine ist darüber hinaus für die Sicherung der Ruine in Tschernobyl verantwortlich.

Die ukrainischen AKWs sind russischer Bauart; viele technische Experten waren bislang Russen, die Brennstäbe wurden aus Russland importiert. Seit 2010 wird mit Brennstäben der US-Firma Westinghouse experimentiert, die sich deutlich von russischen unterscheiden.

Schon 2012 soll es einen schweren Zwischenfall gegeben haben, weil sich Westinghouse-Brennstäbe verbogen hatten. Trotz erheblicher Sicherheitsbedenken in der Ukraine wurde der Vertrag mit Westinghouse inzwischen bis 2020 verlängert.

Die Ukraine belegt weltweit den achten Platz beim Abbau von Uran. Der Abbau der Reserven soll deutlich gesteigert werden. Dazu sind erhebliche Finanzmittel notwendig, die tiefer in die finanzielle Abhängigkeit von ausländischen Investoren führen. Es ist anzunehmen, dass die massive Einmischung nicht nur der EU, sondern besonders auch der USA auch mit den Rohstoffreserven der Ukraine in Zusammenhang steht.

Mit ihrer Unterstützung für die nicht wirklich legitimierte und verantwortungslose ukrainische Regierung, die einen Krieg gegen die eigene Bevölkerung begonnen hat, haben die USA und die EU die Gefahren, die von der veralteten Kerntechnik in der Ukraine ausgehen, deutlich erhöht. Gleichzeitig heizen sie die atomare Aufrüstung an. Der „Kalte Krieg“ wird neu aufgelegt – jetzt unter deutlich besseren Voraussetzungen für den Westen. Die Ukraine liegt an der Nahtstelle dieser Auseinandersetzung – aber auch Deutschland ist nicht weit entfernt!"